

der Persönlichkeit zum Ausdruck. So verändert sich allmählich das Verhältnis zwischen den äußeren und den inneren Antrieben im Verhalten und in der Tätigkeit der sich entwickelnden Persönlichkeit.

I. N. Setschenow sieht die Hauptgesetzmäßigkeit der Entwicklung darin, daß sich der Mensch nach und nach in seinen Handlungen von den unmittelbaren Einflüssen der materiellen Umwelt emanzipiert und seinen Handlungen bereits nicht allein mehr gefühlsmäßige Antriebe, sondern Überlegungen und moralische Antriebe zugrunde legt. Das Verhalten wird so immer mehr zu einem innerlich bedingten, d. h. zu einer prinzipiellen, regulierbaren Überzeugung des Menschen und wird nicht mehr durch zufällige, widersprüchliche Einwirkungen der Umwelt bestimmt. Auf einen solchen Entwicklungsstand soll der Prozeß der Besserung und Umerziehung die Verurteilten hinführen.

Vor dem Begehen einer Straftat lebte jeder der Verurteilten unter bestimmten Umweltbedingungen, die seiner Psyche ihren Stempel aufdrückten und die Entstehung des Stereotyps im Denken und Fühlen, in den Gewohnheiten und im Verhalten zur Folge hatten. Deshalb reagieren auch die Verurteilten auf alle erzieherische Maßnahmen individuell; sie alle unterscheiden sich während der Besserung und Umerziehung durch einen unterschiedlichen Aktivitätsgrad und erleben die Veränderungen sowie die Beseitigung des alten und die Ausbildung des neuen Stereotyps auf verschiedene Art und Weise.

Sofern die Bildung und Festlegung des negativen Stereotyps beim Menschen in einem mehr oder weniger intensiven psychischen Prozeß geschah, ist es selbstverständlich, daß die Umgestaltung des vorhandenen oder die Anlage des neuen Stereotyps im Verlaufe der Besserung und Umerziehung in einem noch schwereren Prozeß solcher Art verläuft, große Nervenarbeit und Anstrengungen sowie eine außerordentliche Ausdauer erfordert. Es ist sogar möglich, daß diese Umgestaltung — wie es Beobachtungen zeigen — von Nervenzusammenbrüchen oder tiefen „seelischen Krisen“ begleitet wird. Besonders einschneidend ist die Umgestaltung der sittlichen und idealen Grundlagen der Persönlichkeit, die Veränderung der Weltanschauung der Menschen, ihrer Ansichten und Überzeugungen — ihrer gesamten Lebensphilosophie — sowie tief verwurzelter negativer Gewohnheiten.

Als Beispiel soll einmal die Umgestaltung der Weltanschauung betrachtet werden. Wie bekannt, besitzt jeder Mensch dominierende Überzeugungen, die das „Gerippe“ seiner Weltanschauung darstellen. Diese Überzeugungen sind die festesten und dauerhaftesten und Veränderungen am wenigsten unterworfenen. Sie bestimmen hauptsächlich auch die Richtung des Verhaltens der Verurteilten. Gerade die Überwindung oder die Veränderung der dominierenden Überzeugun-